



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER E.V.

Presseinformation

Nach dem Scheitern in Kopenhagen jetzt erst Recht Schlüsseltechnologien fördern

Pflanzenzüchtung ist Grundlage für eine klimafreundliche und effiziente Landwirtschaft

Bonn, 21. Dezember 2009. Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) bedauert, dass in Kopenhagen kein Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll unterzeichnet werden konnte. Der BDP fordert nach dem Scheitern des Klimagipfels die Politiker in Deutschland auf, jetzt erst Recht die Weichen für Innovationen zum Klimaschutz zu stellen. Innovationen in der Pflanzenzüchtung können den Klimawandel begrenzen und negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft abfedern, um die auf über neun Milliarden Menschen wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Die Pflanzenzüchtung steht bereit, Verantwortung zu übernehmen und Investitionen zu tätigen. Sie braucht dafür jedoch verlässliche Rahmenbedingungen.

Nach den unbefriedigenden Ergebnissen in Kopenhagen stehen Politiker in der Pflicht, alle Vorbereitungen für einen rechtsverbindlichen Vertrag in Mexiko zu treffen. Bis dahin gilt es, nationale Beiträge zum Klimaschutz durch weit reichende Innovationen zu fördern. Der BDP begrüßt daher die am Rande der Konferenz in Kopenhagen unter Mitwirken des Bundeslandwirtschaftsministeriums begründete globale Forschungsallianz. Wichtig sei vor allem, den Austausch zwischen Institutionen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft zu fördern. Die Auswirkungen der Klimaveränderung auf die Photosyntheseleistung, Krankheitsanfälligkeit, Stickstofffixierung oder das Nährstoffnutzungsvermögen von Pflanzen müssen noch weiter erforscht und Erkenntnisse in praktische Züchtung umgewandelt werden.

In einem aktuellen Positionspapier fordert der BDP die gemeinschaftlichen Anstrengungen weiter voranzutreiben, weltweit verbindliche Regelungen zum Erhalt und zur weiteren Erforschung der genetischen Vielfalt festzulegen, um diese zum Wohle der Menschheit nutzbar zu machen. Zudem müssen die Klimaziele in Deutschland Grundlage für technologische Innovationen und deren weltweite Verbreitung fördern. Pflanzenforschung bietet herausragende Potenziale und kann ressourcenschonende Technologiesprünge in allen Wirtschaftsbereichen auslösen.

Ein besonderes Anliegen sehen die Pflanzenzüchter im Aufbau einer leistungsstarken Pflanzenzüchtung in den Entwicklungsländern, die im hohen Maße vom Klimawandel betroffen sind. Hier müssen Investitionen in Infrastrukturen erfolgen sowie Kapazitäten aufgebaut werden, damit Pflanzenzüchtung an den Klimawandel angepasste Sorten als Grundstein für eine leistungsfähige Landwirtschaft vor Ort bereitstellen kann. Die Ministerien müssen hierzu stärker zusammenarbeiten.

Innovationen in der Pflanzenzüchtung sind ein Teil der Lösung beim Klimaschutz, Erträge nachhaltig zu steigern, Emissionen zu reduzieren und einen wachsenden Flächenverbrauch zu beschränken. Die Regierung muss Schlüsseltechnologien fördern und weiter investieren.

Das gesamte Positionspapier steht unter www.bdp-online.de.

Info:

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) mit Sitz in Bonn und Berlin ist die berufsständische Vertretung der rund 130 deutschen Pflanzenzüchtungsunternehmen und Saatenhändler aus den Bereichen Landwirtschaft, Gemüse und Zierpflanzen. Mit einer F&E-Quote (Forschung & Entwicklung) von 16,9 Prozent gehört die Pflanzenzüchtung zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Rund 10.000 Beschäftigte finden in ihr einen Arbeitsplatz und legen mit ihrer Tätigkeit die Basis für eine erfolgreiche Landwirtschaft und die darauf folgenden Stufen der Wertschöpfungskette.

Ansprechpartnerin:

Christina Siepe
Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.
Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn
Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19,
Email: csiepe@bdp-online.de